

Projektteam & Ansprechpartner*innen

Öko-Institut (Projektleitung)

Dr. Nele Kampffmeyer
n.kampffmeyer@oeko.de

IDOS – German Institute of Development and Sustainability

Dr. Susan Ekoh
Susan.Ekoh@idos-research.de

Dr. Benjamin Schraven (IDOS-assoziiert)
benj.schraven@gmail.com

Fachbegleitung Umweltbundesamt





Dr. Carmen Gottwald
Fachgebiet I 1.2 - Internationale Nachhaltigkeitsstrategien,
Politik- und Wissenstransfer
carmen.gottwald@uba.de

Das Projekt wird im Rahmen des ReFoPlans finanziert durch das Umweltbundesamt aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (FKZ 3722 48 102 0).

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Fachgebiet I 1.2 - Internationale Nachhaltigkeitsstrategien,
Politik- und Wissenstransfer
Postfach 14 06
06813 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
buergerservice@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de
 /umweltbundesamt
 /umweltbundesamt
 /umweltbundesamt

Publikationen als pdf:

www.umweltbundesamt.de/publikationen

Bildquellen:

Jo van de Kerkhove auf Unsplash

Stand: September 2023



Politik am Nexus Umwelt, Entwicklung und Migration kohärent gestalten

Für Mensch & Umwelt

Umwelt 
Bundesamt

Hintergrund

Im Jahr 2020 waren 281 Millionen Menschen grenzüberschreitend unterwegs – das sind 3,6 % der Weltbevölkerung. Deutlich mehr Menschen migrierten zudem innerhalb ihrer Heimatländer. Warum Menschen migrieren, hat vielfältige Ursachen: Neben politischen, sozialen, wirtschaftlichen oder demographischen Faktoren spielen Umweltzerstörung, Naturkatastrophen und die Auswirkungen der Klimakrise eine große Rolle. Ökologische Aspekte sind dabei oft nur einer von vielen Beweggründen bei einer Migrations- oder Fluchtentscheidung.

Die **Wechselwirkungen** zwischen Umwelt- bzw. Klimawandel und menschlicher Mobilität sind bereits seit den 1990er Jahren Gegenstand intensiver wissenschaftlicher und politischer Debatten. Die politischen **Herausforderungen** der umwelt- und klimawandelbezogenen Flucht und Migration sind vielschichtig. Es geht um mehr als die Unterstützung von Geflüchteten oder die Planung von Umsiedlungsmaßnahmen. Vielmehr sollte nachhaltige Entwicklung vor Ort und im globalen System gefördert werden.

Die internationale Gemeinschaft formulierte in den vergangenen Jahren politische Ziele zu menschlicher Migration, unter anderem in der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Einige politische Prozesse setzen sich auch speziell mit umweltbezogener Mobilität und Migration auseinander, von der nationalen bis zur internationalen Ebene. Grundsätzlich können sich viele Politiken auf Flucht- und Migrationsentscheidungen auswirken: Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik, Gesundheits-, Bildungs- und Sozialpolitik, ländliche Entwicklungs- oder Stadtplanung in Herkunftsländern, nationaler und internationaler Umwelt-, Klima-, und Katastrophenschutz, Migrations-, Außen- und Sicherheitspolitik ebenso wie Asyl- und Innenpolitik in Aufnahmegesellschaften. Angesichts dessen ist es nötig, **Politik im Nexus Umwelt, Entwicklung und Migration kohärent(er) zu gestalten**.

Projektziele

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Forschungsprojekt mehrere Ziele:

- **Analyse:** Es untersucht den Status Quo zur politischen Kohärenz im Nexus Umwelt, Entwicklung und Migration auf verschiedenen politisch-administrativen Ebenen (international, europäisch, national) mithilfe einer Literatur- und Dokumentenanalyse und Expert*inneninterviews. Betrachtet werden relevante Regelungen und Akteure auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene in mehreren Politikfeldern: Menschenrechte, nachhaltige Entwicklung, Migrationspolitik, Katastrophenvorsorge sowie Umwelt- und Klimaschutz. Dabei wird der „Leave-No-One-Behind“-Grundsatz der 2030-Agenda einbezogen, also die besondere Berücksichtigung von vulnerablen Gruppen einschließlich Gender- und (In)Equality-Aspekten.
- **Empfehlungen:** Auf Grundlage der Analysen werden Handlungsoptionen und Empfehlungen für eine verbesserte Kohärenz von Umweltschutz, internationaler Zusammenarbeit und Migrationspolitik entwickelt. Der Fokus liegt dabei auf Ansatzpunkten zur Weiterentwicklung von Politiken mit Bezug auf Flucht und Migration für das Umweltressort. Zudem werden sachgerechte Ansätze für eine faktenbasierte Kommunikation zu (umweltbedingter) Flucht und Migration entwickelt.
- **Akteurseinbindung:** Relevante Akteure werden im Rahmen von Expert*innen-Interviews und zwei Workshops ins Projekt eingebunden. Angesichts der zu stärkenden Kohärenz im Nexus-Themenfeld sollen sich die Akteure auch über etablierte Strukturen hinweg austauschen und Handlungsoptionen und Empfehlungen diskutieren.

Arbeitsprogramm

- **Arbeitspaket 1: Status-Quo-Analyse und Interviews**
Basierend auf einer Auswertung von Sekundärliteratur und relevanten Politikdokumenten wird Politikkohärenz im Nexus Nachhaltige Entwicklung, Umwelt und Klima, Katastrophenvorsorge und Migration/ menschliche Mobilität analysiert. Dabei werden zentrale Regelungsstrukturen, Prozesse, Politiken und Akteure betrachtet. Im zweiten Schritt werden die Erkenntnisse durch Interviews mit relevanten Akteur*innen und Fachpersonen verdichtet und anhand der Praxisperspektiven der Akteure reflektiert.
- **Arbeitspaket 2: Zusammenführung, Workshops und Prozessinput**
Die erarbeiteten Analyseergebnisse werden zusammengeführt und so aufbereitet, dass sie in handlungsorientierte Politikempfehlungen übersetzt werden können. Diese sollen mit Fachpersonen und Akteur*innen in zwei Workshops diskutiert, und außerdem in einen einschlägigen Prozess auf europäischer oder internationaler Ebene eingebracht werden.
- **Arbeitspaket 3: Narrative, Framing und faktenbasierte Kommunikation**
Das Arbeitspaket 3 verfolgt zwei Ziele in Bezug auf Kommunikation: Zum einen sollen gängige Narrative und Framings zu menschlicher, „umweltbedingter“ Mobilität analysiert und eingeordnete werden. Zum anderen soll Kommunikation in Bezug auf entsprechende Mobilität für drei Zielgruppen und in unterschiedlichen Kommunikationsmedien verbessert werden.